

es schien, als ob sich Mutter Natur über die einzigartigen Vorzüge einer solchen Gestalt mit freude und darin wie in einem Spiegel wiedererscheine.

Zu derartigen Reichtümern der Natur kamen, wenn ich mich so ausdrücken soll, die Reichtümer des Glücks hinzu. Als er nämlich noch in jungen Jahren zur Schule³¹ ging, wurde er mit kirchlichen Benefizien, mit Kirchen, Pfründen und Propsteien, derart überhäuft und geehrt, daß es den Anschein hatte, als ob Würden und Reichtum ihm nachjagten, nicht er nach ihnen³². Das aber waren keine Werke und Schätze der Gerechtigkeit und des Seelenheils, sondern Netze der bösen Geister, Werkzeuge und Schlingen der Sünden, denen er nicht entweichen konnte. Darin nämlich verstrickte er sich gänzlich und auf mannigfache Weise, da er sich der irdischen Hoffart hingab. Doch dienen nach dem Zeugnis des heiligen Apostels Paulus³³ den Erwählten „alle Dinge zum besten“. Das erwähne ich deshalb, daß der Leser erkenne, was für einen Mann sich der Herr zum Märtyrer ausersah, indem er aus einem „Gefäß des Zorns“ ein „Gefäß der Herrlichkeit“ machte³⁴. Aus

³¹ Engelbert besuchte die Schule des St. Andreasstifts in Köln (s. S. 1) und die Domschule.

³² Mit kaum dreizehn Jahren wurde Engelbert 1198 Propst von St. Georg in Köln, bald danach Dompropst und Propst von St. Severin zu Köln, dann Propst von Deventer und Zütphen, vom St. Marienstift zu Aachen. Er besaß sicher noch mehr Pfründen, von denen uns nichts überliefert ist.

³³ Vgl. Römer 8, 28: „Daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“

³⁴ Vgl. Römer 9, 22f.: „Hat er mit großer Geduld getragen die Gefäße des Zorns.... daß er kund täte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit.“